



sonder abgebener Stimmung gesprochenen Tag, das wir, je größer die Anzahl der Feinde und damit die und drohende Gefahr wird, um so mehr aufzuhören müssen, bis wir uns alle nur möglichst realen Garantien und Sicherheiten erfüllen, das feiner unter Feinde, nicht vereinigt, nicht vereint, wieder einem Vorsprung mit uns mögen wird. Dieser Höhepunkt der ausgesuchten Rede kann ein, wie nur selten ein Kämpferwort seit den schrecklichen Bildnissen vom 6. Februar 1888, Unwissenheit. Herr v. Behrmann Hollweg hatte keinen freien Tag, und er konnte, als sich das Haus sofort verlor, es mit dem Bewusstsein verlassen, der Tollmeister des Gefühls des geliebten deutschen Volkes gewesen zu sein.

### Die Grenzgeplänkel zwischen Österreich-Ungarn und Italien.

Die militärischen Operationen an der italienisch-österreichischen Grenze stehen immer noch im Stadium der Vorberührung. Zu irgendwie nennenswerten Ereignissen ist es noch nicht gekommen. Der erste Anlauf der Italiener, die Verteidigungen südlich von Trient zu beseitigen, ist schnell zum Stillstand gekommen. Sie in einem italienischen Generalstab berichtete Bekämpfung der Spur des Monte Baldo, des höchsten Gipfels des Gardasees vom höchsten Bergmassiv, durch die Italiener über den italienischen Alpenkamm verlaufend, die strategische Bedeutung dieses Gipfels herausgehoben, von dem aus das Kilometer entfernte Trient und das ganze Trentino bedroht werden, das sich auf der Weite des Berges in das italienische Gelände einfüllte. Der Gipfel des 2200 Meter hohen Monte Baldo ist vollkommen kahl, wenn also der italienische Generalstab darüber davon spricht, dass viel Munitionsmaterial der österreichischen Truppen in die Hände gelassen sei, so können dies nur die geringen Vorräte des Unterstützungsarmee sein, die sich dort befinden. Der österreichische Generalstabbericht vom Freitag kennzeichnet die Lage an der Südfront mit folgenden Zügen:

In Tirol rückten italienische Abteilungen über die Grenze. Sie belaufen es vorläufig nur mit einigen Gendarmen und Beobachtungspatrouillen zu tun. Die Beschießung unserer Grenzwerke durch italienisches Geschütz hat aufgehört. Auch im lombardischen und friaulischen Grenzgebiet entweder sich bisher keine nennenswerten Ereignisse.

Bemerkung ausführlich besprochen

die Meldung des italienischen Hauptquartiers

vom 27. Mai abends die Vorgänge an der Front. Es steht dort: An der Grenze Tirolo und des Trentino dauerter der Artilleriekampf zwischen unseren Beobachtungen und den feindlichen Beobachtungen am Tonale auf dem Abgoplateau fort. Wir deuten die Bezeichnung des Gebietes jenseits der Grenze gegen Norden oberhalb der Mündung eines Baches in den Adige aus und ebenso die Bezeichnung der Berggasse zwischen dem Adige und dem Gardasee. Die Rotabalen von Teglio im Saganal und andern befreiten Gebieten halten sich unten verborgen vor und dringen ihre patriotischen eingeschlossenen Feinde nach der Bekämpfung zum Ausdruck. An der Garnigengrenze möchte unser Vorrückend Fortschreiten. Auf wichtigen Gefangen. An der Grenze von Trient befiehlt mir Grade, wo die Beschießung entblößt ist. (7) Während der Nacht vom 26. zum 27. Mai unternahm einen unter Wasserflugzeugen Schwader einen Flug über feindliches Gebiet und warf Bombe auf die Linie Triest-Kastellina ab. Es richtete leichten Schaden an und verursachte aufcheinend eine Unterbrechung der Eisenbahn. Obwohl das Geschwader gegenhand bestimmt kehrte es zurück. — Man kann sich ein Bild von dem Wert der italienischen Generalstabberichte machen, wenn man hört, dass

die italienische Zensur

die Veröffentlichung der deutschen und österreichischen Armeen erst nach zehn Tagen gestattet:

× Zürich, 20. Mai. Wie die "Neue Zürcher Zeitung" aus Rom berichtet, verbietet auf Anordnung der Regierung die Zensur den Zeitungen von Rom aus ab. Berichte über Operationen der italienischen Armeen zu veröffentlichen, bevor zehn Tage seit diesen veröffentlicht sind. Die italienische Presse gibt demgemäß nur den Bericht des italienischen Hauptquartiers wieder.

### Kleines Feuilleton.

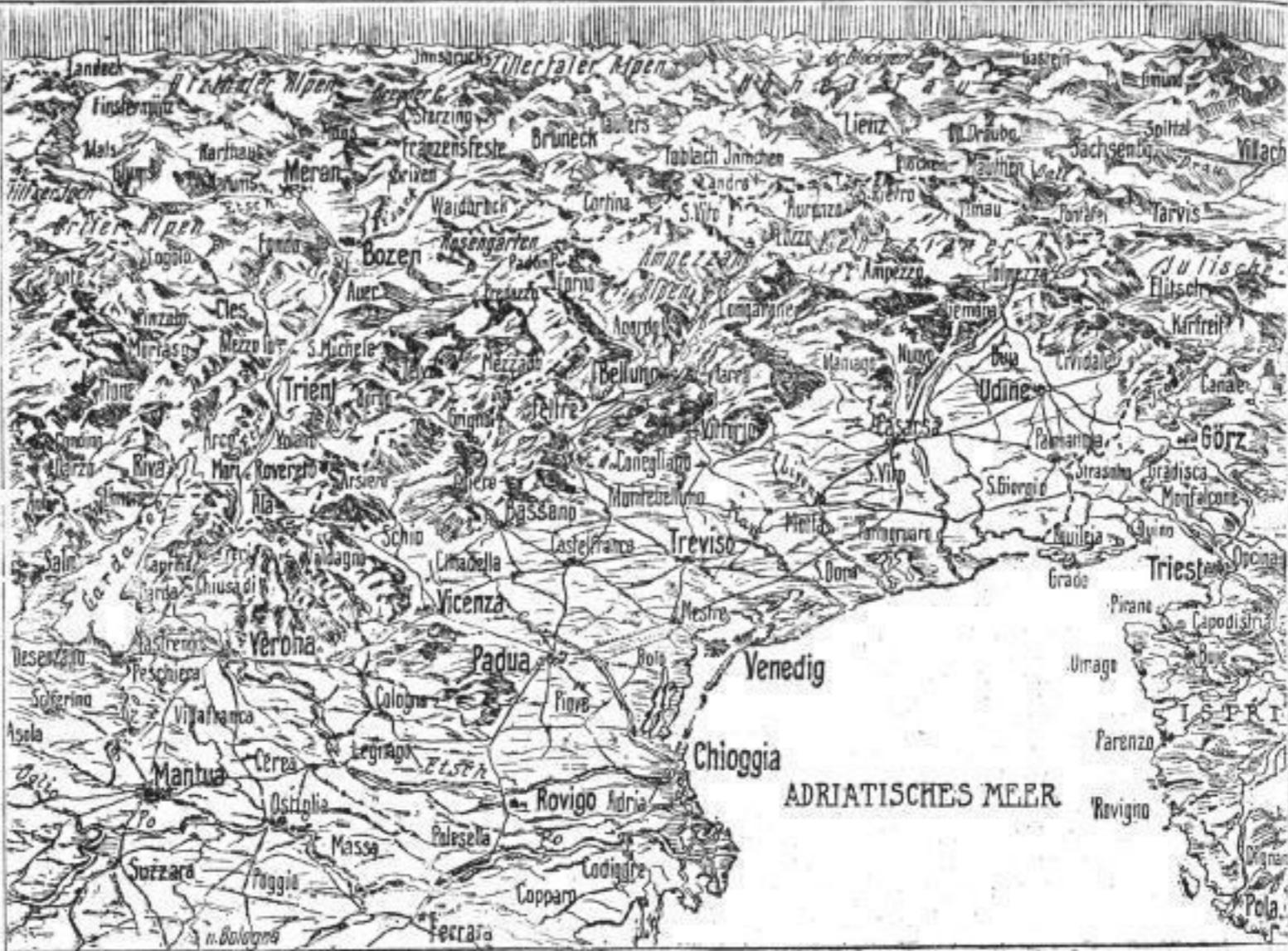
— Programm für Sonntag. U. Oper: "Aida". — Gal. Schauspiel: "Die Hermannsblätter", 1. — Alberttheater: "Weichsel", 8. — Künstlertheater: "Die Schöne vom Strand", 8. — Centraltheater: "Der Amerikaspekt", 8.

Mittwoch am 29. Mai wiederholte Aufführung von Schwanzen's Trauerspiel "Othello" spielt Erich Ponio die Rolle des Iago. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen ist die folgende: Othello: Theodor Beder, Desdemona: Gertrud Trebitsch, Brabantio: Adolf Müller, Cassio: Paul Paulsen, Rodrigo: Ernst Prödl, Emilia: Edith Matzmann, Anfang 7 Uhr. — Der zweite historische Feuilleton läuft am 1. Juni im Gal. Schauspielhaus findet Mittwoch den 2. Juni statt. Zur Aufführung gelangt: "Das liebste Eiern" von Hans Sachs und "Die geliebte Vorstoß" von Andreas Grunwald. — Der Vorbericht zur ersten Aufführungskundgebung deutscher Oper "Der Freischütz" — Montag den 31. Mai — beginnt Sonntag den 30. Mai an der Seite des Gal. Opernhauses.

— Mittwoch des Alberttheaters. In dem neuen Schwanzen "Der wüde Theodor", der am Dienstag am 1. Juni wiederholte Aufführung wird, sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen: Ida Kötter, Alois Berger, Elsie Pöhl, Hulda Tuerckmann, Eugenie Tuerckmann; die Herren: Anton Krause, zugleich als Spielleiter, Hermann Bräuer, Ruth Walter Bräuer, Emil Högl, Janos Janda, Adolf Wagner und Carlos Högl. Die Vorstellungen beginnen allabendlich 8 Uhr, es gelten Sommerpreise.

— Mittwoch des Alberttheaters. Die Sommerzeit der Mitglieder des Alberttheaters wird infolge des großen Andrangs, den die bildhaften Vorstellungen bei unserem Publikum gefunden haben, auf den Monat Juni ausgedehnt. Zur Aufführung anfangt: "Der Hochzeitstag", Schwanzen in 4 Aufzügen von W. Wolter und Königsbrunn-Schomp, und "Ein unbeschriebenes Blatt", Spielstück in 3 Aufzügen von Ernst von Wolzogen.

— Von der Alberttheater-A.G. Wir erhalten von Justizrat Dr. Alfred Lehmann die folgende Antrittsrede: "Herr Dr. Beder hat an die Aktionäre der Alberttheater-A.G. unter dem 21. Mai d. J. ein Rundschreiben erlassen, in welchem er dem Vorstand und dem Aufsichtsrat unterstellt, dass er gar nicht persönlich an eine Sanierung der Alberttheater-A.G.



Das österreichisch-italienische Grenzgebiet aus der Vogelschau.

Die Journalisten Italiens sind über das rigorose Vorgehen der Beamten sehr erbittert und verlangen nach Abhilfe:

+ Chiasso, 20. Mai. (Priv. - Tel.) Dem "Secolo" zufolge berichtete einer der Journalisten in Rom große Erregung wegen der Art der Handhabung der Presenzuricht. Für heute ist eine Versammlung der Journalisten anberaumt, um dagegen zu protestieren und Hilfe zu verlangen.

+ Lissone, 20. Mai. (Priv. - Tel.) Der "Avanti" weiß aus der ersten Seite zwei große Flächen auf, die aus das Arbeit der Beamten der Post ausführlich sind. Zum die romische "Tribuna" endet die mörte und unchristliche Ausrichtung der Pressezensor scharf.

Militärische Maßnahmen.

Wie der Sonderberichterstatter der "Balilla Nazionale" in Lugano berichtet, haben der Kriegsminister und der Minister des Innern, dem "Secolo" zufolge, den Verlauf von Karten des militärischen Operationsgebietes in grossem Maßstab strengstens verboten. Senatoren und Deputierte müssen die Bewilligung zum Kauf von Karten einholen.

In Venedig

hat man umfassende Maßnahmen getroffen, um die Gebäude vor der Beschädigung durch Fliegerbomben zu schützen:

\* Rotterdam, 20. Mai. Aus Rom wird berichtet, dass alle halbwegs bewohnten Familien Venedig verlassen haben. Und die Bürger der Stadt wurden Sandäpfel gesetzt zur Verhinderung der Explosionswirkung

anschlagender Fliegerbomben. Das Venedig der Kirchen ist durch Bombardierung geschüttet. Die Bevölkerung von Ponticella, Giudeo und anderen Orten in der Nähe des Kriegsgebietes ist geflüchtet und hat Häuser, Habs und Vieh im Süden verloren.

Wie gegen Rom gemeldet wird, wurden vier der Siedlungsbahnverwaltung gehörende Passagierdampfer amlich als Kriegsschiffe erklärt.

### Die Plünderungen in Mailand.

Obgleich allerdings rechtlich spät, das Militär verhinderte, um die Ordnung in Mailand wiederherzustellen, haben die Ausschreitungen des Volkes gegen das Eigentum deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger an Wassergut und Kleidung aufgenommen. Vom Volks, dessen Treiben von der Presse beginnen zu, zum mindesten aber stillschweigend geduldet wird, wurde

### ein formlicher Raubzug

veraufhalten, wogegen selbst das Militär zuerst machlos war:

\* Berlin, 20. Mai. Aus Lugano werden über die Pöbelherrschaft in Mailand u. a. folgende Einzelheiten berichtet: Obwohl das Militär in Mailand die Sicherheitsdienste übernommen hat, werden deutsche und österreichische Geschäfte oder solche mit deutschnationalen Auskünften verwüstet, geplündert oder in Brand gesetzt, deutsche Wohnungen erbrochen und Möbel, sogar Klaviere und den Menschen geworfen. Plündernde Banden durchsuchen die Straßen, nach genannten Stiften ihre Opfer ausfindig. Das Hotel Monopole wurde vollständig zerstört, dann ging es nach der Stadt, wo „und Verleben“ das große Werkstatt des italienischen Goldschmieden Martini geplündert wurde. Ein Los teilten 80 bis 100 Angehörige deutscher, österreichischer und schwedischer Geschäfte, deren Eigentum der vollständigen Verwüstung ausgesetzt war. Der Person Neger wurde ein neuer Bruch abgeschnitten und der Rest dessen, was bisher verblieben war, vernichtet. Durch das Herauswerfen der Möbel aus den 2. Stockwerk wurden zwei Personen aus der Menge getötet. Die Polizei und Garibaldi haben nichts zu tun, wie sie sagen, nicht durch ihr Einschreiten die Wut der Menge zu erhöhen, und das Volk gar zum Plünderischen an veranlassen. Die aufgebotene Infanterie war, wie es heißt, gegen die Kunden ganz machtlos, da sie nur an alten Landstreitern bestanden. Erst als Kavallerie herbeigerufen wurde und stotterte gegen die Menschen vorging, konnten die Straßen gesäubert werden. Die Wut des Volks scheint und dadurch angefacht worden zu sein, da, wie unverkennbar verlautet, mehrere Hundert Verwandte in Mailand aufzukommen. Die Presse, deren Gehirn an diesen Ausschreitungen die Schuld trägt, schweigt alle Vorgänge tot und macht nur schwärmerische Ausdeutungen darüber. Bei den Ausschreitungen wurde auch das deutsche Konsulat vollständig verwüstet und die gesamte Einrichtung zerstört. Am Montag legte sich der nationalsozialistische Volks in den Reihen der Deutschen und sog dann in zahlreichen Kolonnen von Hause zu Hause. Zur Entschuldigung der Ausschreitungen wird die schändliche Zusage verbreitet, in Berlin sei die Filiale der Mailänder Union Cooperative gestiftet worden, wobei 40 Menschen verbrannt seien. Was in Mailand geschieht, sei nicht gegen die Bevölkerung der Deutschen, gegen die Vergeltung gelbiß werden müsse.

### 200 Verhaftungen in Mailand.

\* Mailand, 20. Mai. Wie der "Corriere della Sera" meldet, sich die Polizei und Antisemitische Kürschner in der Nacht über 200 Personen verhaftet, die sich im Verkauf von Waren befanden, die aus geplünderten Geschäften kommen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Wenn diese Verhaftungen nicht den Erfolg haben, so kommt den nächsten Ausschreitungen ein Ende

gemacht wird, so direkt, wie wir bereits gestern berichten, die deutsche Regierung zu der Duldung des Pöbelreisens durch die italienischen Behörden wohl kaum hinweisen können. Die Plünderungen in dem deutschen Konsulat dürften fühlbare Gegemassnahmen in Deutschland veranlassen.

### Der Papst und der Krieg.

\* Madrid, 20. Mai. Halbmonatlich wird bestätigt, dass Kardinäle aus zwischen dem höchsten päpstlichen Rang, den Abts, und der Regierung erfolgten über eine etwaige Verlegung des päpstlichen Wohnsitzes nach Spanien. Man nahm hierbei verschiedene Städte, wie Barcelona, Valencia und Sevilla, in Betracht. Der König schlug schließlich das Kloster Escorial vor, das groß genug wäre, dem ganzen Papstpalast Unterkunft zu bieten.

Dieser Kardinäle wurde gründlich angeraten, doch glaubt man nicht, dass eine Niederstürzung des Papstes notwendig sein wird.

### Protest italienischer Bischöfe gegen den Krieg?

\* Italienische Bischöfe und Erzbischöfe protestieren, einer Meldung aus Lugano zufolge, in einer Erklärung an Salandra gegen den Krieg, der nach ihrer Ansicht zu vermeiden gewesen wäre.

### Ein italienisches Moratorium.

Der "Tribun" zufolge hat das Ministerium ein verdecktes zweimonatiges Moratorium eingezäumt, indem es den Aufschub aller Belastungen

hatte, sondern die Herstellung des Ausfluges betreibt. Wegen dieser beleidigenden Anwürfe haben Vorstand und Aufsichtsrat der Alberttheater-A.G. mich beantragt, Klage gegen Herrn Dr. Beder zu erheben. In demselben Rundschreiben fordert Herr Dr. Beder die Aktionäre zur Beendigung von Vorabgästen auf und stellt sich selbst zur Entgegnung nicht nur der Zeichnungen, sondern auch der zahlenden Verträge zur Verfügung. Da Herr Dr. Beder keine einzige Art der Gesellschaft besitzt, noch selbst in irgendwelchem Zusammenhang mit der Gesellschaft steht, erträgt sich wohl der Nachweis, dass er an derartigen Maßnahmen nicht bereitst.

\* Konrad Dreher, der am 1. Juni zu kurzem Gastspiel im Zentraltheater erscheint, gilt seit drei Jahren als der Rivalen Schwanzen, Bayreuth, Stuttgart, Düsseldorf, Graz, Wien und Salzburg, in ganz Süddeutschland. Was Alexander Girardi vor Wien und Düsseldorf, in Konrad Dreher für München und Südbayern, ist er dort eine geschäftliche Verbindung, befremdet mit allen ersten Künstlern, bekleidet und bevorzugt vom königlichen Haushalt. Die ersten Künstler haben ihn gewählt und teils in ersten Kunstsälen, teils in der Karlskirche verehrt: Dr. A. v. Rothenbach, Venet, Stad, Telegreer, Gräfin, Samberg, Trübner, Obermann, Hengeler usw. Hendrik allein hat anselige Porträts von ihm geschaffen. Das Konrad Dreher seit zwanzig Jahren alljährlich zum Deutschen Kaiser nach Weißboden oder Berlin zu den sogenannten Vereinabenden befreit, ist so allgemein bekannt. Immer mit neuen Porträts und Bildern nach Konrad Dreher geworben, und seine Schlagfertigkeit wird da oft auf eine harte Frage des Kaisers, die sich auch manchmal auf politischen Gedanken beziehen, müssen rasch erfolgen und treffend sein. Dreher selbst bezeichnet diese Abende für die Schönsten, aber auch anstrengendsten seines Berufes. Weniger bekannt dürfte sein, dass Konrad Dreher auch ein gern gelebter Gast zu Friedrichshof im Hause des Reichskanzlers war. Einmal möchte ihm Bismarck sogar einen Gegebenheit, indem er ihn entschloß, nach langjähriger Pause Konrad Dreher an sie noch einmal eine Theatervorstellung zu besuchen, alleinig eines Gastspiels Dreher in Künzingen. Dreher hat zahlreiche Stücke verfasst und hat selbst wiederholte Hauptrollen auf den stelligen Bühnen geschrieben. Von allem seinem Interesse berichtet die Meldung sein, dass Konrad Dreher während des Krieges ihm dreimal mit Liebesgaben an der Front in Frankreich und in Gallia-Vorlieben war und jedes-

mal von den Truppen, die er besuchte, mit großer Freude empfangen wurde. Dreher wurde zum Adj. Bayr. Hochstapler ernannt, eine seltene Auszeichnung für einen nicht der Hochsociety angehörenden Künstler.

\* Sächsischer Kunstverein. Der vor einigen Tagen verhaftete Landschaftsmaler Rudolf Krebs ist. Todes. Todes ist auch für die vom Sächsischen Kunstverein veranstaltete Kunstlotterie zum Norden jährliche Ausstellung der Schule, obwohl das Konsulat noch vor seinem Tod ein Werk von seiner Hand gekauft. — Die gegenwärtige Ausstellung mit Werken von Bernhard Böttcher, Franz Baum, C. v. Gerlicy und Friederich Steinbecker und die umfangreiche Ausstellung der Gemälde für die erste Ausstellung der Kunstlotterie am Sonntag von 11 bis 2 Uhr zum ermäßigen Eintrittspreis von 20 Pf. für Nichtmitglieder geöffnet. — Am nächsten Donnerstag den 2. Juni wird die Ausstellung wieder neu eröffnet. Die Enthüllung von Kunstwerken kann bis spätestens Mittwoch den 2. Juni nachmittags 4 Uhr, erfolgen.

\* Die Münchener Künstlergenossenschaft hat mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffene Lage der Bevölkerung geplant, eine Jahresausstellung im Gal. Gladbach nicht abzuhalten.

\* Ehrentafeln in der Darmstädter Technischen Hochschule. In der Eingangshalle der Technischen Hochschule zu Darmstadt sind zwei von Professor Bülow entworfene Ehrentafeln angebracht worden, die von Vorberatern und Kräzern umgeben sind. Die eine der Tafeln verherrlicht fünf Mitglieder des Lehrkörpers (Max Müller, Siegfried, Georg Baum, C. v. Gerlicy und Friederich Steinbecker) und die umfangreiche Ausstellung der Gemälde für die erste Ausstellung der Kunstlotterie am Sonntag von 11 bis 2 Uhr zum ermäßigen Eintrittspreis von 20 Pf. für Nichtmitglieder geöffnet. — Am nächsten Donnerstag den 2. Juni wird die Ausstellung wieder neu eröffnet. Die Ehrentafeln werden fortlaufend ergänzt.

\* Kunsthalle Wiesbaden. Sonder-Ausstellung von Max Abt und Heinrich der Berliner Seelen ausgestellt. Einige Bilder sind von Goethe, Bülow und Bülow-Müller, kleinere Bilder von Hermann Bülow, Berlin, und Paul Baum, Berlin. Wiesbaden und Wiesbaden und Paul Baum, Berlin, und Paul Baum, Berlin.

\* Galerie Ernst Gröndahl. Neu ausgestellt sind Gemälde von Hans v. Marées, Max Liebermann, Paul Baum, Gotthard Kuehl, Carl Grebe, Wilhelm Glatz und Paul Baum. Im ersten Stock sind großformatige Bilder von Hermann Bülow, Berlin, Wiesbaden und Paul Baum, Berlin, und Paul Baum, Berlin.

folgenden Unternehmern angezeigt, deren Altiumum größer als ihr Vollium ist.

#### Die Stimmung unter den italienischen Arbeitern.

Die südtirolischen Straßenbahndienstleute sind wegen Unzufriedenheiten in den Ausländern getreten. Salandra habe sich in einem offenen Brief als ein Verbalen, dessen sich nur schlechte Bürger schuldig machen. — Der "Avanti" enthält einen von der Jesuit vielfach unterbrochenen Bericht über zahlreiche Verhaftungen von Turiner Sozialisten und über die militärische Beziehung des Turiner sozialistischen Parteihauses. Mehrere sozialistische Parteigattungen haben ihr Gedächtnis eingestellt, weil sie ihre Anhänger nicht durch die Jesuit entstellen wollen. Das Hauptorgan "Avanti" erscheint weiter, weil es glaubt, durch Bekämpfung sozialer Maßnahmen den Parteigenossen näher zu bringen.

#### Italien auf dem Balkan.

(Privattelegramm.)

+ Konstantinopel, 20. Mai.

Der östmanische "Lloyd" legt in einem feierlichen Schriftstück den mit der Zeit der Annexion Italiens, Einfluss auf dem Balkan zu gewinnen, geeigneten, den Balkanstaaten lebhabte Beurteilung einzuholen. Serbien werde sehr bald begreifen, daß das einzige Mittel, die von Südländern bewohnten Gebiete Österreichs der Erfolg der Auflösung durch das "Groß-Italien" zu entscheiden, darin liegt, sie unter dem österreichischen Imperium zu lassen. Auch Griechenland sei ernstlich bedroht, denn die Niederwerfung Italiens auf dem Balkan würde die Eroberung des Sellenzmaars zur Folge haben. Der österreichisch-ungarische Einstieg in Albanien würde keine Bedrohung Griechenlands sein, während Italiens Einführung würde und dem hellenischen Reichsstaat in Nordalbania eine Grenze setzen müsse. Ebenso hätte Bulgarien nichts im Mazedonien zu befürchten, wenn Italien den Sieg davontragen würde. Rumänien werde begreifen, daß es eine Dummheit wäre, mit einem defektenen Staate zu geben, der Hinterlasse, Verrat und Treulosigkeit in so offenkundiger Weise an den Tag gelegt hat.

#### Die Mobilmachungen in der Schweiz.

(Privattelegramm.)

+ Berlin, 20. Mai.

Aus Bern wird gemeldet: Der Bundesrat beschloß die Mobilmachung der ersten und dritten Division zur Bildung zweier andere Divisionen, die seit März an der Grenze stehen.

#### Die Rämpfe in Mittelgalizien.

Die große Schlacht in Mittelgalizien nimmt ihren heftigen Angriff und Verteidigungskämpfen, ihren erfolglosen Fortgang. Die Armee Wladimir zieht sich bis zu 100 Kilometer vom österreichischen Grenzenlinie zurück, während sie den im Süden dieser Richtung operierenden deutschen Besatzungsarmee folgt. Einmal am 10. Mai wurde die österreichische Armee in der Nähe von Przemysl besiegt und die Verteidigung des Siedlungsmaars unterbrochen. Zusammen mit dem letzten amtlichen Bericht aus Wien, über die Lage auf diesem Kriegsschauplatz sagen, daß beiderseits der Wisznia-Raum gewonnen wurde:

Um Norden herangeführte russische Verbündete versuchten gestern, an mehreren Frontabschnitten südlich des San durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbündeten Truppen zum Siegen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Die verbündeten Truppen konnten beiderseit der Wisznia neuvergängt Raum gewinnen. Bei Sieniawa mußten schwere eigene Abschüsse vor starken russischen Kräften auf das wehrliche San-Ufer zurücktreten, wobei einzelne Geschütze auf dem linken Ufer zurückblieben. Die Kämpfe bei Drohobycz und Sieniawa erfolgten fort. Trotz jähren Widerstandes wurden neue russische Stellungen erobert. Am Pruth und in Russisch-Polen keine besonderen Ereignisse. Es herrscht im großen Ruhe.

Nach einer Meldung aus Wien über die Umstehung von Przemysl steht

unser Artillerie nur acht Kilometer von der Mitte der Festung entfernt und nur zwei Kilometer entfernt vor einem der wichtigsten Tore:

\* Wien, 20. Mai. Die österreichisch-ungarische Artillerie stand gestern acht Kilometer von der Mitte von Przemysl und kaum zwei Kilometer vom Fort Barlowo entfernt, an das sich unsre Schützenlinie bis auf 200 Meter herangearbeitet haben. Vom Standpunkt des Artilleriebeobachters aus sieht man in die Stadt wie in einem Spiegel. Von der Artillerie beobachtete kantische Artillerie das Fort Barlowo.

Während sich der Ring um Przemysl immer enger zusammenschließt, rücken unsre Truppen auch in der Steppe immer weiter vorwärts; über die schweren und flegelichen Rämpfe zwischen Drohobycz und Stryj liegt folgende Meldung vor:

\* Berlin, 20. Mai. Ein Kriegsberichtsbericht meldet aus Opatje: Die verbündeten Truppen schließen in überaus schweren Kämpfen gegen die zwischen Drohobycz und Stryj befindlichen, außerordentlich besetzten Höhenstellungen der Russen Schritt für Schritt, doch unanfallsam vorwärts. Die Hauptverteidigungsstellungen des Feindes gelangten bereit in ihre Hände. Die erreichten den zwölften den beiden genannten Städten befindlichen künstlichen Berg, ebenso die Höhen um Stryj. Dadurch ist Stryj für die Russen trotz ihres harten Widerstandes unhaltbar geworden. Die Zahl der in dieser Linie gefallenen Russen und die Kriegsbeute ist im letzten Bericht begriffen.

Noch einmal verzeichnete es die Russen, außer Todesfällen nicht nur aufzuhalten, sondern selber die Offensive zu ergreifen und unsre Front zu durchbrechen; aber unsrlich, da

die russischen Durchbruchversuche unter ungeheuren Verlusten scheiterten

und der bloß deßliche Erfolg bei Sandomir mit sichtbarem Opfer erlaubt werden möchte:

\* Berlin, 20. Mai. Aus dem Kriegsberichtsbericht wird berichtet: Nachdem die Russen seit Anfang Mai Niederlage auf Niederlage erlitten haben, war es klar, daß sie den Verlust möglichen würden, den Formular der Verbündeten

in Galizien zu brechen. Sie zogen in den letzten Tagen alle ihre Reserven zusammen und unternahmen am südlichen Flügel der Schlachtfront einen Gegenstoß. Mit allen Kräften sollte ein Durchbruch der Front der Verbündeten untersucht werden. Noch einmal sahen sich an den russischen Truppen der alte tödverachtende Geist zu zeigen, und obgleich sie scharenweise im Angriff von den Maschinengewehren niedergemacht wurden, kehrten immer wieder neue Truppen heraus. In der ganzen Zone aber in der russischen Front unter ungeheuren Verlusten geschah. Nur bei Sieniawa vermochten die Russen nach schweren Kämpfen einen geringfügigen, viel zu leuer erklaften Erfolg zu erringen. Doch aber had sie nirgends auch nur im Meierreich vorgegangen und haben sich nur ohne jedes greifbare Ergebnis in schwerer Weise geschwächt. An den oberen Teilen der galizischen Front gab es keinen Kampf. Unsre Truppen benutzten die Rückspanen, um die kürzlich gesammelten Stellungen zu bekämpfen.

Jedem Schuß sei noch das Urteil der Londoner "Times" über die Ereignisse in Mittelgalizien gegeben, das sich durch Anwesenheit und Offizielles anzusetzen.

\* London, 20. Mai. Die "Times" berichtet über die Lage der Russen in Galizien: Alle Berichte aus jüngerer Zeit weisen darauf hin, daß die Angriffe des Feindes auf die Festung Przemysl immer härter werden. Bei Przemysl sind die Russen wiederholt der Feind sich daran, Przemysl von Norden und Süden einzuschließen. Angesichtslicher ist keine Aussicht mehr vorhanden, daß die Russen im nächsten Tage vorgehen können.

Die Lage von Przemysl selber ist in kritischer Hinsicht verzweigt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor wenigen Wochen noch an die Karpathen anlehnen konnte. Sie steht aber in einer für die Russen ungünstigen Weise verhakt.

Die Russen haben sich in strategischer

Position verhakt; es ist der leste und wohl auch letzte Vorposten derjenigen russischen Arme, die sich vor

**Ein Sachsendenkmal in Ostpreußen.**

In feierlicher Stille wurde am Geburtstag des Königs in dem kleinen Dorfe Langszorgien im Kreise Lüttich ein Denkmal für gefallene sächsische Krieger eingeweiht. Auf der Deles nahmen die in der Umgebung liegenden Truppenteile durch Abordnungen teil. Der Dinkelsberg saß vor der Kirche inmitten gärtnerischer Anlagen, die von unseren Soldaten bereichert worden sind. Er ist 24 Meter hoch und aus Feldsteinen errichtet, die die Umgegend herab, während den einzelnen Steinen eine Fackel aus, die sich drohend gegen Aufland reicht. Auf der Vorderseite ist ferner folgende Inschrift eingemeißelt:

Wir stehen gewappnet Mann am Mann,  
Für deutsche Art zu fechten,  
Kein Tod, kein Überwiegensponn  
Soll deutsche Raden trennen.

Auf der Rückseite ist folgende Inschrift angebracht: „Den fürs Vaterland geklungenen Helden. Freiheit durch die M. mobile Eisenkommandantur. Inf. Sachsischer Major Kollmann.“ — Die Feier der Erweihung wurde von Geistlichen eingesegnet. Der Landrat des Kreises Lüttich nahm das Denkmal im Obhut und legte an ihm einen Kronz über.

**Lokales.**

Dresden, 29. Mai.

**Kochkistenfahrt.**

Die Kochkiste ist eine wahre Freude im Haushalt. Das gilt schon für die Dienstboten. Es gilt aber in besonderer Weise für die Arbeiter, wo die Lebensmittel teuer sind, wo so manche davon, die ertragssicher dahinter stehet, auf Arbeit gehen muss, und wo unter bewusster Nahrungsmitte, das Brod, nur noch gegen Marken zur Verfügung steht. Denn durch die Kochkiste wird Arbeit und Bewirtschaftung gespart, es kostet nichts über und es kommt nicht an; die Speisen werden besonders schwach und besonders ergiebig (weil sie gründlich aufgewärmt), die Küche bleibt im Sommer kühl, und doch hat man zu jeder Zeit warme Speisen bereit, ja, man kann im Kochkorb, Kochkessel oder Kochkasten das Essen nach Arbeitsstätte mitnehmen und Kundenfang leicht halten.

Dies haben schon viele Hausfrauen erkannt, fahren mit der Kochkiste und machen dabei die besten Erfahrungen. Aber es gibt doch auch zahlreiche Frauen, die noch gar nichts von der Kochkiste wissen, sowie andre, die wohl einmal etwas davon gehört haben, die aber, weil sie die Sache irgendwie als unzulässig fastiglich oder durchaus schwierig vorstellen, nicht recht dran wollen.

Das muss anders werden! Und hierzu sollen auch die Kochkistenfahrt beitragen, die die M. A. I. A. Hauptmannschaft Dresden neulegt in ihrem ganzen Bezirk abhalten lassen will. Diese Kurze dauern zwei Abende auf Wunsch kann daneben auch noch ein Tag oder Nachmittagsfahrt veranlaßt werden und werden von einer geübten Haushaltungsküchenmeisterin erstellt. Am ersten Abend zeigt die Lehrerin, wie man aus einer alten Kiste (oder einem Korb oder dergleichen) sowie einem gewöhnlichen Kochtopf und etwas Holzwolle (oder Papier) fast kostenlos eine praktische Kochkiste herstellt, kostet einige Spenden und sieht sie in die Kiste ein. Am zweiten Abend wird das Essen aus der Kiste abhol und gefestigt. Dann kostet sie jede der Kursusteilnehmerinnen unter Ausleitung der Lehrerin selbst eine Kiste, kostet auch gleich ein Getränk und kostet es wieder.

Der Besuch der Kurze soll unentbehrlich sein, damit sich recht viele Frauen und Mädchen beteiligen können, da dies sowohl für die Volksnährkunst als für den Einzelhandel sehr wichtig ist. Wenn gewis: die Kochkiste ein einmal richtig kennt, der wird sie nie mehr müssen wollen und ihr allezeit treu bleibet. Alles Nähere über die Abhaltung der Kurze werden die einzelnen Kriegsbüchsenküchen noch bekanntgeben. An diese sind auch alle Wünsche betreffend Kürbtermittl. Unterrichtszeit usw. zu richten.

**Mehl- und Brotpreise.**

Bekanntlich hat die Kriegsgesetzliche Gemeinschaft m. b. O., wie mehrfach in der Tagespresse zu lesen war, ihre Mehlschafe nicht unweichenhaft verändert. Die Tragweite dieser Maßregel wird in der Öffentlichkeit vielfach so betrachtet, als ob dadurch sofort das Mehl in allen Kommunalverbindungen billiger werden und deshalb der Brotverkauf sich erniedrigen müsse. In Wirklichkeit liegt die Angelegenheit erheblich schwieriger. Im Kommunalverband Dresden und Umgebung z. B. ist das Mehl schon seit an erheblich billigeren Preisen der Kriegsgesetzliche-Gefellschaft betrieben. Dies war möglich, weil der Kommunalverband Dresden und Umgebung Selbstversorger war, also sein Mehl in der Hauptstadt selbst erzeugte. Nur der noch dem Reichsverteilungsblatt fehlende Aufschluß macht bei der Kriegsgesetzliche-Gefellschaft darum die Verdecktheit gegeben zu bedenken. Dies ist erfolgt, und zwar bei der Kriegsgesetzliche-Gefellschaft hierbei höher Preise berechnet, als sie jetzt — durch die nachträgliche Herauslegung — feststeht. Den hierdurch entstandenen Kapitalaufwand hat der Kommunalverband Dresden und Umgebung getragen, um nicht sprunghaft die Mehl- und Brotpreise steigen zu lassen. Jetzt kommt ein Wechselung von der Kriegsgesetzliche-Gefellschaft für den Kommunalverband Dresden und Umgebung in der Hauptstadt nicht mehr in Frage. Infolgedessen ist die Preispolitik der Kriegsgesetzliche-Gefellschaft für das Gebiet des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung ohne jeden Einfluß.

Für die Preisbildung in den Kommunalverbänden ist besonders erstaunend der Umstand, daß die Verbände gesungen werden, die in ihren Deutschen lagernden Mehlschafe bis zu den kleinen Mengen gerade auslasten, um sie der Allgemeinheit im Wege der durch Brotzettel geregelten Versorgung nutzbar zu machen. Da bei diesen Anteilen, um Ungerechtigkeiten zu verhindern, die Selbstzölle des Brotzettels vergütet werden müssen, liegt es auf der Hand, daß sehr oft, auch bei diesem Sammeln der Brotzettel Kapitalverluste eintreten, wenn dann das Mehl an den hier gelindenden niedrigen Großhandelsbörsepreisen wieder in den Verkehr gebracht wird.

Trotz dieser unvermeidbaren Verluste hat der Kommunalverband Dresden und Umgebung auch seinerseits den Weizenmehlpreis um eine Mark erniedrigt. Dies ist geschehen, um eine zu schwerwiegende Vertierung des Brotes zu verhindern, nachdem die Zunahme von 30 Prozent Weizenmehl ins Schwarzbrot vorgeschrieben werden mußte. Tatsächlich ist dies auch gelungen; das durch 30 Prozent Weizenmehl in der Qualität wesentlich verbesserte Schwarzbrot wird für je 2 Pfund nur 1 Pf. mehr kosten, während Weizenmehl etwa 5 Pf. für 100 Kil. also 5 Pf. für 2 Pfund teurer als Roggenmehl ist. Es ist damit erreicht, daß in Dresden und Umgebung 4 Pfund Brod höchstens 76 Pf. kosten, also 4 Pf. weniger als in Leipzig und 9 Pf. weniger als in Berlin.

Eine Heraufsetzung der Roggenmehlpreise kam davon deshalb nicht in Frage, weil diese schon Preis nicht höher waren als die billigen Preise der Kriegsgesetzliche-Gefellschaft und so niedrig wie nur irgend möglich gestaltet sind.

**Kriegshandelsungen.**

Das Kriegshandelsamt mit Schwestern erledigte Deutmanns d. Rei. und Adjutant beim Staate des 2. Bataillons im Inf.-Am.-Reg. 100 Dr. Hans Hoffelbach, der Leutnant Hans Kuhn, Adjutant im 2. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach, Sohn des Garniereleutnants May Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt eines Jägerregiments Erich Pöhlmann aus Schönau, einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach, Sohn des Garniereleutnants May Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luftschiffvereins Dörlinck im 1. Erprobungsbataillon 108 und Deutmanns d. Rei. im Inf.-Am.-Reg. 6 Conrad Siegenbach in Leuben bei Dresden. Das Gitterne Kreis 2. Klasse erhielt der Oberstabsarzt einer der ersten Schüler der Potsdamer Kriegsschule Friedrichshafen, der kleinste von der Kriegsgruppe Dresden des Luft

seien und einem in alle goldenen Damente und verheirathet schwarzlederne nicht bekannt ist. Dresden zum Kauf kommt hier eine brauner Armband.

— Kaiser-Gesellschaft des Seiden-Vollzugs und Waldeckschen Stoffe von der Stiftung.

Gewiss im Seidenst. 30. Mai nochmals mit dem Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

Männer zu Dresden in den Konsulaten verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

Während der Konsulat 11. August 1915 nochmals mit dem Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

ausreichendem Raum für den Kaufmanns- und Konsulat verein: 125 Uhr. Konsulat von der Seidenstraße, 2. August. Stoffe auf den Old-Aessel über. Konsulat 8. Auguststellung 11. Ausgangskundgebung nach 7 Uhr. Konsulat. Kaufmanns- und Konsulat sind nur an

Der Bundesrat hat, wie aus Berlin am 21. Mai 1915 weitere 15 Abgeordnete des Kontingents der Rohzuckerfabriken zum neuerrichteten Inlandserwerb freigegeben. Die Befreiungsfürsorge für Rohzucker wird den Abgängern nach Bedarf in drei ungelangt gleichen Teilen in den Monaten Juni, Juli und August auf die Raffinerien verteilt. Der Preis für den unter 15 Kontinentalländern liegenden Rohzucker ist für 50 Kilogramm von 88 v. H. Ausgabe ohne Saat frei Magdeburg auf 1125 festgesetzt werden, während der Preis für den unter den ersten 10 Kontinentalländern fallenden Rohzucker keine Erhöhung erlaubt ohne Rückicht darauf, ob er noch in den Fabrikaten oder schon in anderen Gütern befindet. Die hieraus für den menschlichen Konsum im Inlande freigegabe Menge Zucker ist größer als die größte Menge, die bisher jemals in der Zeit vom 1. September eines Jahres bis zum 1. September des nächsten Jahres verbraucht worden ist. Der Zucker geht auf mithin, um alle Befreiungsfürsorge der Güter der verarbeitenden Industrie und der Handelsbetriebe zu bestreiten. Außerdem sind noch einige Millionen Tonnen weiterer Zucker als Rückstand festgesetzt, falls der Verbrauch über Erwartet groß sein sollte.

Der Bundesrat hat hierzu den Preis für Verbrauchsüberschuss für die Zeit vom Ende August 1915 neu festgesetzt. Der Preis, zu dem die Verbrauchsüberschussfertiger Verbrauchsüberschuss verkaufen dürfen, beträgt für 50 Kilogramm genauso wie bei Rohzucker der Preis für Rohzuckersteuer auf Magdeburg im Juni 1915, im Juli 1105 und im August 1145 Pf. Um zu verhindern, dass unangemessene Aufschläge auf diesen Preisen genommen werden und dass der in tatsächlicher Menge vorhandene Verbrauchsüberschuss zu niedrig gesetzt wird, in die Kontrollaufsichtsstelle im Reich, in Berlin ermächtigt werden, Verbrauchsüberschussfertiger und im Handelsverband aufzuhören. Sie wird von dieser Bezugniss nur, soweit es unbedingt notwendig ist, Verbrauchsüberschuss und Verbrauchsüberschussfertiger zusammen und die Güter zu einem Grundpreis festgesetzt. Um eine Uebersicht über die vorhandenen Mengen an Verbrauchsüberschuss zu gewinnen, ist eine Kuzelpflicht für Verbrauchsüberschussfertiger eingeführt worden.

Der Bundesrat hat eine Kündigung der Verordnung über den Verkehr mit Gütern im Ausland vom 31. Mai 1915 dahin beschlossen,

dass die Frist innerhalb welcher die Beugungvereinigung die die über das überlieferte Haftmerkmal obnahmen hat, vom 1. August auf den 30. Juni d. J. hinausgeschoben wird. In Verfolg dieser Bestimmungen wird eine neue Anzeige beider Haftmerkmale nötig, die in der Zeit vom 1. Juni 1915 bis zum 30. Juni 1916 vorliegen muss. Diese Anzeige hat bis zum 3. August 1915 zu erfolgen. Ferner lehrt der Bundesrat mit Geltung vom 1. Juni 1915 neue Höchstwerte für schwieriges Ammonium fest. Und zwar werden die Preise für die einzelnen Güttungen und Säfte um 250 Pf. gegen den bisherigen Stand erhöht.

#### Prixforderungen an das feindliche Ausland.

Die Frage des Erfuges von deutschen Privatforderungen an das feindliche Ausland ist seit Kriegsbeginn in der Deutschen Reichsregierung, in den Reichsministerien, in den Reichs- und im Reichstag, in den Reichstagsausschüssen und im Reichstag verhandelt worden. Die Handelskammern, der Handelsverbandverein, der Deutsche Handelsrat und viele andre wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften haben sich damit etwas beschäftigt. Am 18. April 1915 erfolgte eine halböffentliche Mitteilung, in der es folgendermaßen hieß: Verluste an deutschen Privatforderungen im feindlichen Ausland, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt sind. — Dazu macht die Handelskammer in ihrer Monatszeitung für April 1915 die folgenden Angaben: Polizei verhindert einen geringeren, aber ebenso wichtigen und sehr dichten Kontakt zwischen den beiden Verbänden, um so bald als möglich die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Auswirkungen der Kriegsereignisse auf die Verhandlungen sind schwer einzuschätzen, da die feindlichen Regierungen, wie etwa die russische, nicht mehr in der Lage sind, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es ist daher zu hoffen, dass die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, sobald die russischen Regierungen und die deutschen Regierungen wieder zusammen treten. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare Güter aufgewiesen werden, werden nicht weiter angemahnt sein, da bei den Friedensverhandlungen darauf Bedacht genommen werden wird, dass alle ihren Rechtsbehelfen ausreichend und bestreitbar seien. Das gleiche gilt für alle Rechtsverträge, die durch Eingriffe feindlicher Regierungen, wie etwa gegenüber deutscher privatrechtlichen Ansprüchen von Deutschen, in die an deutsche Rechte entgegenstehen, oder Art sowie in deutscher Konsulat und Urheberrechte und dergleichen verhandelt werden. Das gleiche gilt für solche Verhandlungen, die durch gelegentliche Wohnnahmen der feindlichen Regierungen, wie Wohnung, Pachtungsworte, Einzelbestellungen und vergleichbare



**Bem nie durch Liebe Leid gesöhnt!**

Roman von A. Geissert-Klinger.

Wie um Vergeltung bittend blickte er sich über die Hand seines Vaters und lächelte sie: „Ein Sclow blüst sein Wort nicht, Papa. Hätte ich gewußt, daß du Hilfe senden kommst, so wäre die Verbindung unterblieben. Jetzt ist es zu spät. Ich bin gezwungen, die Folgen meiner Handlungswille zu tragen. Du mir selbst habe ich erlaubt, wie bitter es ist, unter dem Vorbruch eines andern leben zu müssen. Durch meine Schuld soll seiner enden werden, am wenigsten ein junges, vertrauensvolles Mädchenherz.“

Er ging rasch hinaus, ohne eine weitere Entgegnung abzuwarten. Er mochte zunächst allein sein, um zur Klarheit zu gelangen, um zu einem endgültigen Entschluß zu kommen.

## 4. Kapitel.

Ruhelos durchmisch Armin sein Zimmer. Im Grunde genommen mußte er ja seinem Vater recht geben. Doch fand er zurück. Wenn er die Täufende an das Bauteam zurückgab, war der Handel gleichzeitig rückläufig gemacht, hatte die Verpflichtungen, die er jetzt wahrnahm.

Aber nein, in so realistischer, geradezu brutaler Weise ließ sich die Sache doch nicht abtun. Bernices gütiges Gesicht wünschte ihm vor und Edith leuchtende Traumnungen. Rein, er gewann es nicht über sich, ihr wehe zu tun. Und er wußte, sein Empfehlungsbrief war ihm, daß er sie aufs tiefste getäuscht, auf ungemeinliche Enttäuschung kam. Seien drei Bombe, wenn er aber kein ehrlicher Sieger, ein Oldenburger Überzeugung Erfundungssieger erhielt, doch der russische Territorium zurück, zwischen Sieger, daß er die Stereotypie ihm und den anderen überliegen und dienten. Der russische Sieger, der russische Herzog, der zufrieden, gab nur aber ihr Ziel verloren. Der Kampf in einer Höhe verlor sich in den Gedanken des Sieges an den Händen, gelöst.

Er hatte um sie geworben, und sie war seine Braut, in ihm war es, sie zu schützen, Angriffe von ihr abzuwehren.

Soweit war er in seinen Betrachtungen gekommen, als Bruno erschien.

„Will dir keine Höhe weiter, mich umzustimmen“, rief er ihm entgegen, „die Würfel sind gefallen, es bleibt alles, wie es ist...“ Hätte ich ein nichts einzulassen. Was bleibt mir denn übrig? Wer-

viele Stunden früher erfahren, daß du meine Hilfe nicht brauchst, so würde ich meine Freiheit natürlich nicht geopfert haben. Nun ist es zu spät.“

„Ich wollte dich nur bitten, Armin, dem Bernice nicht etwa die Täufende zurückzugeben. Papa würde die Schätztausend allenfalls herauslösen, wenn du die falsche Verlobungsschichte ihm zu Gefallen auf gibst; da du aber auf deinem Willen bestehst, hält er es für richtig.“

Armin sah den Bruder, der fast im Angesicht kleiner, aus schwächerem als er war, forschend an. „Die Gelegenheit war so günstig, du hättest Papa einsatz alles getehen sollen.“

Bruno lachte angewenkt. „Die Nachspuren seiner Stiefel. Wo denkt du hin! Durch ein losches Geheimnis würde ich mir ein für allemal Papas Gunst und Vertrauen verscherzen. Verlange das nicht von mir. Du bist so tüchtig und fehlsichtig, daß du Papas Wohlwollen entdecken kannst. Bei mir ist das etwas andres. Ich bin immer wieder auf ihn angewiesen. Mir fehlt das Talent zum Schaffen. Ich bin weder rostinkt noch besonnen. Aber ich möchte auch nicht, daß Papa meine Unqualität und Unfähigkeit in ihrem ganzen Umfang durchschaut. Er hat nun mal einen Narren an mir, seinem Jungen, gestellt, denner wie ihm die Freude.“

„Ja, ja, du kennst es nicht anders, als deine Sorgen freudig Schultern aufzufüllen. Und Papa hat dich von jeher in deiner Überflächlichkeit und Feigheit.“

„Du brauchst keine Ausdrücke, Armin!“

„Sie sind auftreffend, das weißt du selbst am besten, Bruno. Du bist der Urheber aller dieser Wörter. Hättest du den Mut gefunden, Papa deine Erziehung eingetragen, so würde ich sie daran gedacht haben, mich mit Edith Bernice zu verloben.“

„Ja, wie bist du nur auf dem tollen Gedanken gekommen?“

„Es war die einzige Rettung. Woher sollte ich denn eine so hohe Summe nehmen? Ich war bei Geldverleihern, aber mein Alibi genügte Ihnen nicht, sie wollten es ohne Papas Unterschrift aufnehmen, es bleibt alles, wie es ist...“ Hätte ich ein nichts einzulassen. Was bleibt mir denn übrig? Wer-

den muß das Geld bezahlt werden. Du weißt ja selbst um beiden, daß es der letzte Termin ist.“

Bruno hatte sich auf die Lehne eines Klubstells gesetzt, sein häßliches, dlasses Gesicht, das die jungen Damen so überaus interessant fanden, sah verblüfft an.

„Eine unerträgliche Sache, Armin, das mag ich zu geben. Wie ich es sehr ein Rätsel, daß ich so tief in Schwierigkeiten komme konnte. Aber mein Vater darauf: Es soll das legalem gewesen sein. Ich will mich von nun an zusammenzunehmen, dich nie wieder mit meinen Angelegenheiten beschäftigen.“

„Ich würde dir auch nicht wieder helfen, Bruno, es geht das leichter, daß ich die Kavaliere aus dem Hause geholt habe. Indem bin ich von nun an nicht mehr für mich allein verantwortlich, sondern habe auf meine außentliche Gattin Rückicht zu nehmen.“

Ein innerer Seelenblitz traf den Sprechenden. „Ach — du läßt dich bereits als Kapitalist und mit nur ansang, zu setzen, anstatt dich in der Aussicht auf den Millionärsebst recht nobel gegen deinen einzigen Bruder zu zeigen.“

„Auf Danckartel scheine ich bei meinem einzigen Bruder nicht rechnen zu dürfen. Du hast für gegen Papa bekehrt werden, hast dessen nahmst du gegen mich Part.“

„Weil ich weiß, daß deine Verlobung mit einer anderen Frau Juile rasch machen wird. Ich liebt dich mit der ganzen Welt, aber ich kann es nicht mit mir gewinnen, daß ich mir deine Bevorzugung gefallen lassen muß.“

„Das, Bruno. Sprich den Namen nicht wieder vor mir aus. Nur kann Juile nicht wieder zum Leben erwachen.“

„Na was! Hochmüdig und trostig bist du! Wer

sollte dir das lehren? Du willst ja nicht der Schatten des Toten, Bruno, der mir ein wohlwollender Freund war, sondern Juiles Treubruch. Nieht so etwas kommt ein Mann nicht hinweg. Aber mag doch endlich die Vergangenheit ruhen, ich habe längst alles überwunden.“

Bruno stahlig Blide suchten zu erspähen, was hinter den gebraunten Seiten des Bruders vorging. Er lächelte seinen Vater seines Glönden, wie konnte er? Armin war ja kaum in der Liebe zu der wunderlichen Juile nur ein Schatten seiner selbst gewesen. Ihr hätte jede Herzverzerrung, doch auch jeder Gedanke gehört, er überhäusste sie mit Ausmerksamkeiten und lange Abendstunden verbrachte er zu ihren Füßen. Ein Blick aus ihren goldig schillernden Augen ließ ihn ausdrücken.

Das wußte nicht nur Bruno, auch die Freunde des Sohnes sahen, was vorging. Da Herr von Schlow geschwiegene hatte, so begnügten sie auch die andern, mit vielliegenden Bildern über diese Liebed- und Leidensgeschichte hinwegzugehen.

Und doch eine Reizung, die zwischen gewesen wäre, den Geliebten wegen der Unmöglichkeit möglich zu machen, sollte in wenigen Jahren verhindern, die ursprünglicher, unaufhaltsamer Quell versteckt sein? Wer wollte Armin das verhindern?

„Ob mir den Schel, Bruno, ich will ihn noch beide einlösen. Um jedoch Ihr ist Orlöser zu sprechen.“

Bruno brauste der Zorn auf: „Du willst mir das Geld nicht anvertrauen? Ja, ich es so weit mit mir gewonnen, daß ich mir deine Bevorzugung gefallen lassen muß?“

„Aber, Bruno, mach doch nicht so viel unnötige Worte.“

„Ah was, foie! dich nicht auf! Ich war leichtfertig, ausgegeben, daß ich aber noch kein Grund, mich mit einem Schuljungen zu mißregeln! Und du so vollkommen, daß du andre leicht behandelst, mit nachsichtloser Härte strafen darfst?“

„Du siehst Unken, mehr Junge. Den behändle ich schlecht! Ich würde keinen, Diese schätztausende Mark aber sind mit so großen Opfern erlangt, daß ich

**Stellen finden****Männliche****Schreiber**

(König) auf höch. Rechtsanwaltsamt der St. gel. Off. z. R. 2120. Epp. d. Bl.

Jungen Schreiber, ca. 1 Jahr, für Kaufmann, Rechtsanwalt, Off. erh. am. z. R. 2000. Off. Güldenstr. 21. Bl.

Jung. Notar Schreiber, jüngerer Beamterknecht für n. Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsberater und Notar, mit hoher Gehalt. Off. z. R. 2120. Epp. d. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z. R. 1800 an Fach. Meiste. 21. Bl.

Graupen, mit einfacher Rechtskunde gefüllt. Off. z.





